

Eine Zukunftsaufgabe

Prävention: Verantwortung für Berufsstand, Patienten und Politik

Wenn Prävention erfolgreich ist, dann ist dies in der Zahnmedizin nachweislich der Fall. Nicht zuletzt dank der Verzahnung von häuslicher Mundhygiene und regelmäßiger professioneller Prophylaxe in der Zahnarztpraxis werden heute immer mehr Menschen mit eigenen gesunden Zähnen alt. Durch das Zusammenwirken von Gruppen- und Individualprophylaxe ließ sich die Karies entscheidend zurückdrängen. Allerdings ist eine Polarisierung von Erkrankungen festzustellen. Dies betrifft insbesondere Kinder mit Migrationshintergrund, pflegebedürftige Senioren und Menschen mit Behinderungen.

„Vor diesem Hintergrund wird deutlich, dass präventive Strategien in der Zahnmedizin möglichst lebenslang, altersspezifisch und risikogruppenorientiert ausgerichtet sein sollten, damit es gelingt, sozial- und altersbedingte Ungleichheit von Mundgesundheitschancen zu verringern und die Eigenverantwortung des Einzelnen zu fördern, die von zahnärztlichen individualprophylaktischen Betreuungskonzepten ergänzt und flankiert werden“, schrieben Dr. Dietmar Oesterreich und Dr. Sebastian Ziller von der Bundeszahnärztekammer in ihrem Beitrag „Präventionsorientierte Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde – wichtige Krankheitsbilder und deren oralprophylaktischer Zugang“ zum Nationalen Präventionskongress in Dresden Ende 2005. Die Autoren weiter: „Ziel ist es, langfristig den Umfang restaurativer Maßnahmen vor allem bei Jüngeren und Menschen mittleren Alters zu reduzieren und die Lebensqualität durch den Erhalt der oralen Gesundheit in ihrer Wechselwirkung zum Gesamtorganismus positiv zu beeinflussen.“

Für einen solchen Paradigmenwechsel von der restaurativen hin zur präventionsorientierten Zahnheilkunde sind die Weichen längst gestellt und eine weite Strecke ist schon zurückgelegt. Doch Prävention ist und bleibt eine Zukunftsaufgabe. Prävention bedeutet Verantwortung für den Berufsstand. Deshalb hat die Bayerische Landes Zahnärztekammer ein spezifisches Fortbildungsangebot für Zahnärzte und zahnärztliches Personal etabliert. Um in der Zahnarztpraxis qualifizierte evidenzbasierte Prophylaxeleistungen anbieten zu können,

wurden spezifische Berufsbilder beziehungsweise Aufstiegsfortbildungen etabliert: etwa zur Zahnmedizinischen Prophylaxeassistentin oder zur Dentalhygienikerin.

Verantwortung trägt jedoch in erster Linie der Patient für sich und seinen Körper. Die zahnärztliche Aufgabe ist, den Patienten zu informieren, zu instruieren und zur Prophylaxe zu motivieren, damit er in der Lage ist, diese Verantwortung auch zu übernehmen. Das zahnärztliche Prophylaxeangebot ist nur dann effektiv, wenn der Patient aktiv davon Gebrauch macht. Deshalb engagieren wir uns in der Wissensvermittlung und Aufklärung durch Patientenbroschüren, die das Gespräch des Zahnarztes mit dem Patienten ergänzen sollen.

Verantwortung tragen auch Politik und Krankenkassen, die die Rahmenbedingungen für die Ausübung der präventionsorientierten Zahnheilkunde bieten müssen. Prävention ist für den einzelnen Menschen, aber auch gesamtgesellschaftlich und volkswirtschaftlich gesehen, eine Investition, die sich lohnt.

Prophylaxe

Das Referat Prophylaxe der BLZK kooperiert seit Jahren eng mit der Bayerischen Landesarbeitsgemeinschaft Zahnmedizin (LAGZ), der Deutschen Arbeitsgemeinschaft für Jugendzahnpflege, Fachgesellschaften wie der Deutschen Gesellschaft für Parodontologie und anderen Organisationen. Bei manchen Projekten war die BLZK damit bundesweit Vorreiter, die Kompetenz ist allseits anerkannt. In den letzten vier Jahren lag ein Hauptschwerpunkt der Referatstätigkeit auf dem Thema gesunde Kinderzähne, insbesondere auf der Aufklärung von Eltern – bereits beginnend in der Schwangerschaft. Eine Erfolgsgeschichte schrieb dabei der 1999 erstmals aufgelegte Zahnärztliche Kinderpass, von dem mittlerweile fast 500 000 Exemplare verteilt sind. Besonders erfreulich ist in diesem Zusammenhang, dass in diesem Jahr auch die LAGZ in Bayern den Kinderpass einsetzt und in Kindergärten verteilt. Als sehr erfolgreich hat sich außerdem eine 2008 begonnene Reihe an Patientenbroschüren zu Prophylaxethemen erwiesen. Gerade erst ist eine neue

Broschüre zum Thema „Professionelle Zahnreinigung“ erschienen (siehe Kasten unten). Dieses Informationsmedium versteht sich als Unterstützung für das Gespräch mit dem Patienten. Es soll aufklären sowie zur Zahn- und Mundprophylaxe motivieren. In diesem Zusammenhang sei auch auf die Mitwirkung an der Erstellung eines Gesundheitsleitfadens für Migranten verwiesen. Ein Werk, das in 15 Sprachen herausgegeben wird und dessen zahnmedizinischer Part in Bayern vom Referat beigesteuert wurde.

Der Aufklärung über richtige Mundhygiene dienen ferner diverse Auftritte bei Gesundheitsmessen oder zum Beispiel im April vorigen Jahres bei den BMW-Mundgesundheitsstagen.

Alterszahnmedizin

Der Anteil älterer Menschen in Deutschland nimmt zu. Ende 2007 waren rund 20 Prozent der Bevölkerung 65 Jahre und älter. Bis zum Jahr 2030 wird dieser Anteil auf rund 30 Prozent steigen. Einer der Hauptwünsche der Menschen ist, in Würde und (zahn-)gesund zu altern. Hier setzt das Engagement der Zahnärztekammer an. Mit dem Projekt der flächendeckenden zahnärztlichen Versorgung immobiler Patienten in Seniorenheimen war die

BLZK bundesweit Vorreiter. Auch wenn bis dato das Ziel der Flächendeckung noch nicht ganz erreicht ist, so sind wir doch auf dem richtigen Weg. Das Projekt ist bewusst langfristig und auf Nachhaltigkeit angelegt. Es ist erfreulich festzustellen, wie viele – gerade junge – Kollegen sich im Referat über eine Patenzahnarzt Tätigkeit informieren. Die BLZK fungiert dabei als Initiator, Koordinator und Motivator. Die Koordination vor Ort obliegt den Zahnärztlichen Bezirksverbänden. Anerkennung für das Patenzahnarztprojekt erhielt die BLZK 2007 durch eine offizielle Belobigung der Landeszentrale für Gesundheit in Bayern.

Wegweisend war ein 2008 vom Referat organisierter Kongress „Zähne im Alter“, der an einen Vorgängerkongress 2005 anknüpfte, diesmal jedoch vermehrt Aspekte der Pflege und damit auch Pflegekräfte als Teilnehmer im Blick hatte. Ein sehr konstruktiver Kontakt besteht zur Deutschen Gesellschaft für Alterszahnmedizin, die für zahlreiche Aktivitäten im Referat den wissenschaftlichen „Unterbau“ liefert. Zahlreiche Vorträge und Publikationen zur Fortbildung vervollständigen die Tätigkeit des Referats auf dem Gebiet der Alterszahnmedizin.

Neu: Patientenbroschüre zum Thema PZR

Die wichtige Rolle der professionellen Zahnreinigung (PZR) bei der zahnärztlichen Betreuung ist Thema einer neuen Patientenbroschüre des Referats Prophylaxe, Alterszahnmedizin, Behindertenzahnmedizin der BLZK, mit der die erfolgreiche Serie an Patientenbroschüren rund um die Zahngesundheit fortgesetzt wird. Unter dem Titel „Professionelle Zahnreinigung – Gesundheit pur für die Zähne“ wird auf 16 Seiten über die Bedeutung der zahnärztlichen Prophylaxe – insbesondere der PZR –, über den Ablauf der professionellen Zahnreinigung, in welchem zeitlichen Intervall eine PZR empfehlenswert ist und über die Kosten informiert. Der Text ist illustriert, Kernbotschaften sind als farbige Randtexte beziehungsweise in Textkästen zusammengefasst. Die Deutsche Gesellschaft für Parodontologie hat den Inhalt geprüft und unterstützt das Projekt. Verständlichkeit für den zahnärztlichen Laien und hoher Informationswert, Übersichtlichkeit und Sach-

lichkeit standen bei der Zusammenstellung der Broschüre im Vordergrund. Erneut konnte der bekannte Zeichner Erik Liebermann für einen Cartoon gewonnen werden. Die Broschüre soll das Beratungsgespräch des Zahnarztes mit seinem Patienten in der Praxis unterstützen. Sie empfiehlt sich zur Auslage im Wartezimmer beziehungsweise zur Mitgabe nach dem Zahnarztbesuch.

Wie auch die anderen Patientenbroschüren zu den Themen: „Prophylaxe für Menschen in der zweiten Lebenshälfte“, „Parodontitis – Vorbeugung, Früherkennung und Behandlung“, „Implantate – so natürlich wie das Original“ und „Gesunde Kinderzähne“ wird auch die neue PZR-Broschüre in Paketen mit 25 Exemplaren à 15 Euro inklusive Porto und Versand abgegeben. Alle Broschüren sind online über den Shop der BLZK unter www.blzk.de/shop oder unter Fax 089 72480-272 zu bestellen. Im Internet sind sie außerdem als PDF-Datei zum Herunterladen eingestellt.



Abbildung: BLZK

Behindertenzahnmedizin

„Die gesamtgesellschaftliche Sensibilisierung für das Thema Alters- und Behindertenzahnheilkunde muss intensiv betrieben werden“, so lautete eine Forderung der BZÄK. Die Behindertenversorgung läuft in Bayern flächendeckend reibungslos. Einer neuen Aufgabe hat sich die BLZK auf dem Gebiet der Behindertenzahnheilkunde gewidmet: Sie übernahm 2009 bei den National Special Olympics Winterspielen in Inzell, bei denen Menschen mit geistigen Behinderungen an den Start gehen, das zahnärztliche Betreuungs- und Screening-Programm „Special Smiles“. Nach erfolgreicher Premiere baten die Veranstalter die BLZK 2010 erneut, diesmal bei den Regional National Olympics Winterspielen in Reit im Winkl, das Special

Smiles-Programm zu übernehmen. Maßgeblich unterstützt wurde das Referat dabei durch LAGZ-Zahnärzte aus der Region, die die Untersuchung der Athleten übernahmen. Die Untersuchungsergebnisse werden wissenschaftlich ausgewertet. Auf jährlichen Koordinierungskonferenzen tauscht sich die BLZK mit anderen Länderkammern aus, gibt und erhält wertvolle Impulse. Die BLZK ist durch den Referenten im Ausschuss Präventive Zahnheilkunde der Bundeszahnärztekammer vertreten und gestaltet auf diese Weise die präventionsorientierte Zahnheilkunde mit.

Dr. Herbert Michel
Mitglied des Vorstands
Referent Prophylaxe, Alterszahnmedizin,
Behindertenzahnmedizin der BLZK

Fachlich kompetent, sozial engagiert

Zum Tod von Dr. Alexandra Gorris, wissenschaftliche Leiterin der IUZ Bayern

Die Initiative der BLZK, ein Curriculum anzubieten, das umfassend den Status quo der Zahnheilkunde abbildet, war und ist ein primäres Anliegen. Die Initiative Umfassende Zahnerhaltung (IUZ) wurde von Professor Dr. Dr. Peter Fuchs von Anfang an betreut. Nicht minder intensiv kümmerte sich die von der BLZK ausgewählte Nachfolgerin Dr. Alexandra Gorris um die Initiative.

Dr. Alexandra Gorris ist am 9. Mai 2010 verstorben. Wie es ihre Art war, hat sie selbst ihre engsten Vertrauten nicht in ihr Schicksal blicken lassen und bis zum bitteren Ende ihren Kampf alleine geführt.

Dr. Gorris hat mit immer wieder neuen Impulsen das Curriculum zu einem Dauerbrenner im Programm der Europäischen Akademie für zahnärztliche Fort- und Weiterbildung der BLZK GmbH (eazf) gemacht und ständig für Aktualität gesorgt. Nicht mit vielen Worten, sondern mit der ihr eigenen konkreten Art wusste sie, Diskussionen in Kürze zu einem guten Ergebnis zu führen. Nicht politisches Taktieren, sondern Zählbares und Verwertbares wollte sie für die Kollegenschaft errei-



Foto: eazf

Dr. Alexandra Gorris

chen und hat es erreicht. Ihre Arbeit als Gutachterin war fachlich über jeden Zweifel erhaben. Wer sie kannte, konnte von der Lebensfreude, dem Witz und der kulturellen Bildung begeistert werden. So manches Aha-Erlebnis konnte sie damit hervorrufen.

Auch in ihrem letzten Tun hat sie ihr soziales Engagement vorangestellt. So sollte bei ihrer Berdigung von Blumenspenden Abstand genommen werden und stattdessen dem Hospiz, das ihr die letzten Tage so erträglich wie möglich zu gestalten verhalf, gespendet werden. Lebenslust mit Tiefgang, soziales Engagement und fachliche Kompetenz werden Lücken hinterlassen. Die IUZ wird in ihrem Sinne fortgeführt werden.

Ciao Alexandra!

Dr. Christian Öttl
Mitglied des Vorstands der BLZK